



Projekt/Aufgabe: Idee, Entwicklung, Konzept und Realisation eines Projekts zum ästhetischen Erlernen und Erleben rund um das Thema „Utopie“.

Realisiert für: Grundschule an der Freiligrathstraße Bremen und Inselkongress 2005 – Ausflug in die Utopien, Reisende Sommer-Republik
Das Projekt kann zur erneuten Durchführung gebucht werden.

Lieblingswunschträume – Private Utopien

KinderFilmKunstMedienProjekt für Zweit- und DrittklässlerInnen

Das Projekt „Lieblingswunschträume“ handelt von den ‚ganz privaten‘ Zukunftsvorstellungen der Kinder, den jüngsten Mitgliedern und zukünftigen Gestaltern unserer Gesellschaft. Gemeinsam und behutsam betreten wir jenen besonderen Raum zwischen *möglich* und *unmöglich*, in dem die Utopien wohnen.

Im spartenübergreifenden Umgang mit unserem philosophischen Thema erkunden wir die ‚Lieblingswunschträume‘ der beteiligten Kinder zuerst ‚Innen‘ und erlernen anschließend, sie auch ‚nach Außen‘ zu formulieren: Die Kinder erträumen, skizzieren, zeichnen und beschreiben ihre ‚privaten Utopien‘. Sie besprechen sie erst einzeln mit der Projektleiterin und später mit- und untereinander, stellen sie in farbigen Bildern dar und erzählen sie schließlich jeweils in einer ‚Portraitaufnahme‘ vor einer Filmkamera.

Helferin ‚unterwegs‘ in diesem Prozess ist die fiktive, aber äußerst aktive ‚Utopia‘, die die Kinder vom Alleine-Träumen bis zum Mit-Teilen ihrer Lieblingswunschträume begleitet. Sie schickt den Kindern Briefe, behütet in einer ‚Wunschbox‘ die Skizzen, Beschreibungen und Bilder und entsendet schließlich, als sie „weiter reisen und sich um andere Kinder kümmern muss“, den Kameramann als ‚Lieblingswunschtraum-Sammler‘ zu den Treffen in die Klasse..., denn Träume sind ein wertvolles Gut, welches wichtig zu bewahren ist!

Die Filmaufnahmen von den erzählenden Kindern und ihren Bildern werden von der Projektleitung gemeinsam mit Filmfachleuten professionell bearbeitet und als DVD produziert. Danach gibt es eine Filmvorführung in der Schule und alle Beteiligten können eine eigene Kopie bestellen.

In diesem Projekt ist die Suche der Kinder nach einem Ausdruck ihrer persönlichen Wünsche und Fantasien gleichermaßen Weg wie Ziel: Unterwegs zu eigenen Inhalten, Formen, Farben und Worten bewegen wir uns alle, ob jung oder alt, in vieler Hinsicht unwillkürlich im Spannungsfeld realistischer und utopischer Entwürfe...

Was die Kinder uns und einander von ihren Wünschen schließlich zeigen oder nicht zeigen, erzählt in jedem Falle etwas vom Wesen ihrer ‚privaten Utopien‘ – aber auch Wichtiges von und über ihre Selbst- und Weltwahrnehmung im Hier und Jetzt.

Das Projekt fand erstmals im Rahmen des Kunst- und Deutschunterrichts einer zweiten Klasse an einer Bremer Grundschule statt. Dabei haben wir viele kreative, soziale, und sprachliche Erfahrungen gesammelt. Der entstandene Film „Am schönsten find‘ ich alles“ (HDV, 17:00, Bremen 2005, maxim film) wurde mehrfach auch in der Öffentlichkeit gezeigt und rege diskutiert.

Mehr Infos zum Film: www.maxim-film.de und www.denkenschreibenmachen.de
Das Projekt war nominiert in der Endauswahl von „Kinder zum Olymp! 2005 – Schulen kooperieren mit Kultur“, Wettbewerb der Kulturstiftung der Länder.
Projektdokumentationen: www.kinderzumolymp.de und www.sommer-republik.de



Kurzkonzept Lieblingswunschträume – Private Utopien

- Dauer:** 6 Termine à 2 Stunden: Einführung, Traumreise, –Skizzen, und –Bilder, Bildbesprechung, filmvorbereitende Besprechung
Begleitend: Einzelgespräch mit jedem Kind ca. 15 Min
1 Vormittag Kameranchnuppern
1 Vormittag Dreharbeiten
(Projektleitung: Filmische Bearbeitung, Kopien: ca. 5 Tage im Studio)
1 Termin Filmvorführung in der Schule
- Das Projekt kann wahlweise über mehrere Wochen verteilt (1–2 Termine pro Woche) oder innerhalb von zwei Wochen als Block stattfinden.
- Beteiligte:** Kinder einer zweiten oder dritten Klasse
Ihr/e KlassenlehrerIn und ev. FachlehrerIn Kunst
Projektleiterin Maja Maria Liebau
Kameramann (Peter Roloff, maxim film Bremen/Berlin)
- Ablauf:** Das Projekt findet in der Schule in Kooperation mit den LehrerInnen der Klasse statt. Nachdem die Kinder die Projektleiterin und das Thema kennen gelernt haben, finden sie in der ‚Wunschbox‘ ‚Utopias‘ ersten Brief: Sie bittet die Kinder, es sich ganz bequem zu machen, die Augen zu schließen und dem zu lauschen, was ihnen nun vorgelesen wird... Es ist eine Traumreise ins Land ihrer Fantasien. Direkt nach dem ‚Wiedererwachen‘ halten die Kinder ihren persönlichen Lieblingswunschtraum gezeichnet oder schriftlich fest. Ausgehend von diesen Skizzen vertiefen wir mit jedem Kind seine/ihre Wunschvorstellung. Wir erkunden Details, schmücken aus, stellen Fragen... und gelangen schließlich vom Entwurf (Skizze) zum großen farbigen Bild des Traums. Zur bildnerischen Umsetzung ist die Wahl der Materialien und Techniken (Stifte, Farben, Malerei, Aquarell, Collage etc.) den Kindern freigestellt. Projektleitung, LehrerInnen und ‚Utopia‘ (mit einem persönlichen Brief an jedes Kind) unterstützen die Kinder individuell bei dieser Aufgabe. In einer großen Runde stellt abschließend jedes Kind sein Bild vor. Dabei finden und beantworten wir Fragen zu den eigenen Lieblingswunschträumen und denen der MitschülerInnen. Erst im zweiten Teil des Projekts, wenn jedes Kind vertraut und sicher mit der persönlichen Wunschvorstellung ist, kommt das filmische Arbeiten hinzu. In einem Raum der Schule wird ein ‚Filmaufnahme-Studio‘ eingerichtet. Bei einem gemeinsamen Schnuppertermin lernen die Kinder den Kameramann und die Studiosituation mit Kamera, Mikrophon und Monitor kennen und erproben spielerisch ihren Umgang damit. Am Tag der Dreharbeiten treten die Kinder nacheinander jeweils einzeln vor die Kamera und schildern ihren Traum... Die Projektleiterin begleitet das Kind mit Fragen hinein in seine Darstellung, ein/e vertraute/r LehrerIn ist auch mit dabei. Für die Aufnahmen wird vorher, unter Angaben der Verwendung und mit Infos zum Projekt, das schriftliche Einverständnis der Eltern eingeholt. Nachdem das Filmmaterial von der Projektleitung und Filmfachleuten fertig bearbeitet ist, gibt es eine Filmvorführung mit Abschlussgespräch in der Schule und alle Beteiligten können eine eigene DVD bestellen.



Material: Papierbögen und möglichst viele unterschiedliche Stifte, Farben, Pinsel, Zeichen- und Malmaterialien für die ganze Klasse.

Ausblick: Die Filmaufnahmen und die erlebten Erfahrungen können in weitere (medienpädagogische) Projekte der Schule und der SchülerInnen einfließen. Auch für die weitere ‚erwachsene‘ Beschäftigung mit der Frage nach den Utopien können sie Platz in neuen künstlerischen oder pädagogischen Zusammenhängen finden, die philosophische Diskussion konkret und lebendig bereichern oder weitere Prozesse anregen. Das Projekt ist in der beschriebenen Form erneut durchführbar – es enthält aber auch Potential zur Erweiterung und Fortentwicklung auf verschiedenen Ebenen. So wünsche ich mir z. B., bei weiteren Arbeiten über ‚private Utopien‘ auch nach einem körperlichen Ausdruck der Lieblingswunschträume in Bewegung oder Tanz zu suchen, mit Kindern unterschiedlicher Kulturen ev. in mehreren Ländern zu arbeiten, verschiedene ‚private Utopien‘ in Dialog miteinander zu bringen oder mit beteiligten Kinder einige Jahre später ein Revisionsprojekt zu ihren Träumen zu entwickeln... Auch der Filmemacher, Kameramann und Produzent Peter Roloff von „maxim film“ Bremen/Berlin ist zur weiteren Kooperationen gerne bereit.

Zur Person: Maja Maria Liebau, geb. 1966 in Freiburg/Breisgau. Nach Ausbildung und Arbeit in verschiedenen künstlerischen Bereichen (Tanz, Video/Film, Theater/Performance, Bildende Kunst) im In- und Ausland (Frankreich, USA) sowie dem Diplom als Theaterwissenschaftlerin arbeite ich nunmehr seit mehreren Jahren freischaffend in und an Kunst- und Kulturprojekten in Bremen und andernorts. Die sehr positiven Erfahrungen bei der Entwicklung und Realisation von mehreren Schulprojekten mit GrundschülerInnen sind mir kontinuierliche Inspirationen für mein Schaffen; ebenso, wie die Freude an der Beschäftigung mit der Weltanschauung meiner Tochter – und deren sehr persönliche Logik.

Anregung zur Konzeption und Realisation dieses Projekts war der „Inselkongress 2005 – Ausflug in die Utopien“, initiiert und veranstaltet von der „Reisenden Sommer-Republik“ von Oliver Behnecke und Peter Roloff. Ihnen beiden gilt mein besonderer Dank.